

Methoden sind Wege planvollen Handelns zur Erreichung von Zielen. Im Kontext von Sprachunterricht sollen sie Lehrern¹ die Möglichkeit bieten, eine handlungsorientierte Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler lernen können, in unterschiedlichen Situationen angemessen zu kommunizieren. Im Sachunterricht dienen sie der Abbildung von Sachverhalten und der Lösung von kausalen Problemstellungen, deren Bewältigung sowohl über das Sammeln von Erfahrungswerten mittels aller Sinneskanäle als auch über sprachliche Wege verläuft. Eine zentrale Rolle spielt Sprache bei der Benennung von Gegenständen und Lebewesen sowie der Darstellung von Situationen und Prozessen, auch beim Verstehen von Arbeitsaufträgen und Aufgabenstellungen, die oft bildungssprachliche Ausdrücke enthalten.

Wir alle wissen aus dem eigenen Fremdsprachenerwerb, dass metasprachliche Kenntnisse alleine, also zum Beispiel das Auswendiglernen von grammatischen Regeln oder Wörtern, nicht automatisch zu einer korrekten Anwendung führen. Gleichzeitig lässt sich in unseren von den Medien bestimmten Sprachkulturen beobachten, dass nicht nur die metasprachliche Kenntnis von Regeln, sondern vor allem auch ihre angemessene Anwendung in Alltag, Schule und Beruf stark nachlassen. Das gilt leider auch für sogenannte „Muttersprachler“ des Deutschen, und oft auch für Erwachsene. Umso wichtiger ist es, mit interessanten und effektiven Methoden für Sprache zu sensibilisieren und die Sprachbewusstheit unserer jungen Generationen zu fördern. Da gute sprachliche Kenntnisse in Bildungsstudien immer wieder als einer der wichtigsten Indikatoren für Bildungs- und Berufserfolg herausgestellt werden, kommt also der frühen sprachlichen Sensibilisierung und Förderung eine fundamentale Bedeutung zu.

Auf diesem für unsere Gesellschaften ebenso wie für individuelle Lebenskarrieren so wichtigen Weg wollen die hier versammelten Materialien und methodischen Hinweise leicht umsetzbare und effiziente Hilfen für Lehrer anbieten. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden fördert die Entwicklung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen und erweitert die Möglichkeiten sozialer und individueller Kompetenzen. Genauso wie für Schüler mit Deutsch als Muttersprache (DaM) sind für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) eine gut ausgebildete Lernerautonomie sowie gute Selbst- und Sozialkompetenzen wichtige Grundlagen für das Einfinden in neue Fachgebiete, das Aufarbeiten fremder Unterrichtsinhalte und das Knüpfen von Kontakten im Klassenverband, in der Schule und auch im außerschulischen Umfeld. Also gilt es, je nach Themen und Interessen der Schüler und nach den Möglichkeiten und Erfordernissen des Unterrichts, möglichst viele Methoden auszuprobieren und unter Umständen auch anzupassen.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin.

Dagegen erzielen sinnvolle kommunikative Aufgaben, und darunter gerade auch sinnvolle spielerische, die besten Ergebnisse in Bezug auf sprachliche Formkorrektheit. Abgesehen davon motivieren sie die Kinder zum Weiterlernen und Ausprobieren. Außerdem stellen sie eine viel geringere Belastung dar. Deshalb sollten die hier präsentierten Methoden am besten in Aufgaben eingebettet sein, deren Zielsetzung und Sinn von den Kindern durchschaut und akzeptiert werden können. So kann Unterricht Spaß machen.

Die hier vorgestellten Methoden eignen sich grundsätzlich zur Anwendung in allen Bereichen, die für den Sachunterricht relevant sind, d. h., sie können sowohl integrativ im Regelunterricht als auch im Förderunterricht eingesetzt werden. Zudem sind die Methoden im Unterricht erprobt worden und haben sich bewährt. Neben Methoden zur Informationsbeschaffung sowie zur Arbeitsteilung und -planung in kollaborativen Lernarrangements werden hier auch Aspekte der Unterrichtsorganisation präsentiert, die durch die Bildung heterogener Lerngruppen die Umsetzung der Prinzipien „Lernen durch Differenz“ und „Lernen durch Lehren“ zum Ziel haben. Zu den einzelnen Methoden wird ein Hinweis zur Einsetzbarkeit in verschiedenen Klassenstufen gegeben. Genauso enthält dieser Band Hinweise zur Kombinierbarkeit unterschiedlicher Methoden.

Legende der Anwendungs- / Förderbereiche:

BK = Bildungssprachliche Kompetenzen

SG = Sprachliche Genauigkeit

MR = Mehrsprachige Ressourcen

L&A = Lernstrategien und Arbeitstechniken

S&K = Sprach- und Kulturerwerb

Legende der Symbole:



= Kompetenzen, Lernziel



= Dauer



= Material



= Arbeit mit (neuen) Medien, Internet

Kinder werden mit dieser Methode angeregt, sich auch außerhalb des Unterrichts mit Maßeinheiten und Größen auseinanderzusetzen.



Durch Arbeitsaufträge, die sich auf die Lebenswelt der Kinder außerhalb von Schule und Unterricht beziehen, das Wissen und den Wortschatz erweitern



10 Minuten



Maßband, Waage, Messbecher, Uhr

Durchführung:

- Die Schüler werden aufgefordert, ihre Lebenswelt zu erkunden, indem sie zu Hause Gegenstände messen und wiegen.
- Sie erhalten Aufgaben, notieren sich die Ergebnisse und vergleichen sie dann im Unterricht mit denen ihrer Mitschüler.

Aufgabenbeispiele:

- Schätzen: Was wiegt 100 g? Bringe einen Gegenstand mit in die Schule, der 100 g schwer ist.
- Vergleiche: Was ist schwerer, ein Ei oder ein Brötchen?
- Superlative: Wer hat das schwerste Haustier?

Hinweise / Stolperstellen:

Der Umgang mit den Messinstrumenten muss im Unterricht eingeführt werden.

Variation:

Die Schüler können aufgefordert werden, gezielt auf Zahlen oder Mengen in den Medien zu achten, z. B. können sie aufgefordert werden, nach Summen, die in den Nachrichten genannt werden (z. B. Staatsverschuldung, Arbeitslosenzahl etc.), oder nach Rekorden (z. B. die längste Bratwurst Deutschlands, der schnellste Läufer der Welt etc.) zu suchen.



Die zur Durchführung eines Experiments benötigten Materialien werden den Schülern zusammen mit der Anleitung in einem Tütchen überreicht. So wird die Neugier der Kinder geweckt und das Interesse gesteigert. Daneben ergibt sich die Möglichkeit der Differenzierung, indem DaZ-Schülern bei Bedarf einfacher formulierte oder illustrierte Anleitungen überreicht werden.



Experimente selbstständig durchführen



Je nach Experiment: 20–60 Minuten






Tütchen, Anleitung für die Experimente, für das Experiment benötigte Materialien, evtl. Beobachtungsbogen

Durchführung:

- Die Kinder bilden Teams und erhalten pro Team ein Tütchen.
- Sie packen es aus, betrachten den Inhalt und lesen die Anleitung.
- Die Kinder formulieren mündlich Vermutungen dazu, was ihrer Ansicht nach bei dem Experiment passieren wird.
- Anschließend führen die Kinder das Experiment durch und halten ihre Beobachtungen schriftlich auf dem Beobachtungsbogen fest.
- Im Anschluss daran stellen die Kinder die Ergebnisse ihrer Experimente im Plenum vor.

Aufgabenbeispiele:

- Kresse aussäen – Klasse 1 und 2
- Boot mit Spülmittelantrieb – Klasse 3 und 4
-  Kirchturmglocken im Ohr – Klasse 3, s.: <http://www.experimentis.de/experimente-versuche/optik-akustik/schalluebertragung/#more-858>
-  Obstbatterie aus Zitronen – Klasse 4, s.: <http://www.experimentis.de/experimente-versuche/elektrizitaet-magnetismus/obstbatterie-zitronenbatterie/>
-  Weitere Experimente finden sich hier: <http://www.experimentis.de/?s=Experimente>




- Weitere Beispiele für die Klassen 3 und 4:
 - Fachwortschatz zum Auge
 - Fachbegriffe zur Entwicklung eines Tieres
 - Fachwortschatz zu Strom und Elektrizität

Hinweise / Stolperstellen:

- Diese Methode kann während oder im Anschluss an eine Unterrichtseinheit stattfinden.
- Je nach Schwierigkeitsgrad können die Wörter eine beliebige Anzahl von Silben haben. Je mehr Silben, desto schwieriger ist es, das Wort zu erraten, z. B.:
struk ti Kon on = Konstruktion
- Unabdingbar, vor allem für DaZ-Kinder, ist es, wenn schon beim Einführen der Fachbegriffe die Artikel mitgeübt werden. Auch das Zerlegen der Wörter in Silben mittels Klatschen hilft den DaZ-Kindern, sich die Begrifflichkeiten besser merken zu können, und schult das phonologische Bewusstsein.
- Es kann vorkommen, dass sich die Kinder ihre Silbe nicht auf Anhieb merken können oder dass sie diese ungenau aussprechen. Daher ist es wichtig, sich vor dem Klassenzimmer genügend Zeit zu lassen, um die Silben sicher einzuüben.
- Ist das Xylofonspielen gut eingeübt, kann auf die Silbenkärtchen verzichtet werden.
- Um den passenden Artikel gleich mit zu üben, kann auch ihm ein Stab / Kind zugeordnet werden.

Variation:

- Ist diese Methode in der Klasse gut etabliert, können sich die Kinder auch selbst Fachbegriffe überlegen und mit der entsprechenden Anzahl der Kinder das Wort selbstständig einüben.
- Um den Schwierigkeitsgrad zu steigern können auch „falsche“ Silben mit eingebaut werden, die dann identifiziert werden müssen und nicht gespielt werden dürfen.
-  Weitere Anregungen finden sie beim Hörclub „Hören ohne Grenzen“ der Stiftung Zuhören des Bayerischen Rundfunks:
<http://www.zuhoeren.de/home/projekte/krippe-kindergarten-2/hoerclubs/hoeren-ohne-grenzen.html>

Ein Wimmel-Puzzle kann im Anschluss an eine Unterrichtseinheit zu einem ausgewählten Thema in Partner- oder Gruppenarbeit zusammengesetzt werden. Das gemeinsame Lösen erfordert kommunikative Genauigkeit.



Den erlernten Wortschatz festigen; kommunikative Kompetenzen stärken



5–25 Minuten



Wimmel-Puzzle, evtl. Vorlage (vgl. S. 18)

Durchführung:

- Im Anschluss an eine Unterrichtseinheit wird den Kindern ein zum Thema passendes Wimmel-Puzzle zur Verfügung gestellt.
- In Partner- oder Gruppenarbeit wird das Puzzle z. B. während der Freiarbeitsphase oder im Rahmen eines Stationentrainings zusammengesetzt.
- Dabei ergeben sich vielfältige Sprechansätze zum thematischen Wortschatz.

Aufgabenbeispiele:

- Beispiele für die Klassen 1 und 2:
 - Tiere auf dem Bauernhof
 - Feste und Feiern
 - Lebensraum Wiese / Hecke
 - Im Straßenverkehr
- Beispiele für die Klassen 3 und 4:
 - Die Feuerwehr
 - Auf dem Fahrrad
 - Tier- und Pflanzenarten in ihrem Lebensraum

Hinweise / Stolperstellen:

- Je nach Jahrgangsstufe und zeitlichem Rahmen kann die Anzahl der Puzzleteile von 15 bis 100 variieren.
- Bei sprachlich heterogenen Gruppen können sich die Kinder gegenseitig mit dem benötigten Wortschatz behilflich sein.
- Neben der Verwendung des thematischen Wortschatzes werden auch Begriffe zu Raum-Lagebeziehungen benötigt und eingeübt, z. B.: unten, oben, links, rechts, in der Mitte etc.
- Für DaZ-Kinder kann bei dieser Methode ihre individuelle Wörterliste oder ihr Portfolio hilfreich sein.

Übersicht über die geförderten Lernbereiche des Lehrplans Sachunterricht

Nr.	Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft	Leben in einer Medien- und Konsumgesellschaft	Körper und gesunde Ernährung	Gefühle und Wohlbefinden	Tiere, Pflanzen, Lebensräume	Stoffe und Energie	Luft, Wasser, Wetter	Zeitbewusstsein und Orientierung in der Zeit	Dauer und Wandel	Fakten und Fiktion	Räume wahrnehmen und sich orientieren	Räume nutzen und schützen	Mobilität im Raum	Arbeit, technische und kulturelle Entwicklung	Bauen und Konstruieren
1.						x	x	x			x		x	x	x
2.			x			x	x							x	x
3.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
4.		x		x	x	x	x			x				x	
5.	x	x	x	x				x	x	x				x	
6.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
7.						x	x							x	
8.					x								x		x
9.		x												x	
10.			x						x						